

brücken veranlaßt, der von Karl Theodor geplanten Aufgabe Bayerns den agnatischen Konsens zu versagen und sie damit zu vereiteln. Der Herzog, der in der Erwartung der Kurfürstenwürde einen Aufwand trieb⁷⁵, welcher die Einkünfte Pfalz-Zweibrückens weit überstieg, mußte im Februar 1793 vor der französischen Armee nach Mannheim fliehen, wo er als Fürst ohne Land 1795 starb. Erst sein Bruder Maximilian Joseph⁷⁶ konnte 1799 das pfalz-bayerische Erbe antreten⁷⁷, auf das die Birkenfelder schon seit Jahrzehnten gewartet hatten. Das Stammland der künftigen bayerischen Dynastie, Pfalz-Zweibrücken, befand sich seit 1797 unter französischer Besatzung und wurde im Frieden von Lunéville offiziell an Frankreich abgetreten⁷⁸. Damit hatte die Geschichte Pfalz-Zweibrückens nach einem nicht ganz 400jährigen Bestehen ihr Ende gefunden.

75 Vgl. dazu BAUMANN, Karl August II. von Pfalz-Zweibrücken, S. 57 ff.

76 Siehe zu ihm HEIGEL, in ADB 21, S. 31–39; ADALBERT PRINZ VON BAYERN, Max I. Joseph.

77 Siehe dazu das Regierungs- und Antrittspatent Max Josephs vom 16. Februar 1799. BayHStA München Fürstensachen 831/II, pag. 8–9.

78 Vgl. dazu SPRINGER, Franzosenherrschaft, S. 247 f; ADALBERT PRINZ VON BAYERN, Max I. Joseph, S. 224–249.